

**BERICHT ZUM
HALBJAHRESTREFFEN IN BORDEAUX**

4. - 6. April 2011

Judith Hollenweger, Beatrice Kronenberg

Überblick zum Halbjahrestreffen in Bordeaux (4.-6. April 2011)

Das Halbjahrestreffen fand zwischen dem 4. und 6. April, 2011 statt und wurde von der in Bordeaux angesiedelten „Agence Europe Education Formation France“ sowie der französischen Vertretung in der European Agency organisiert.

Im geschäftlichen Teil des Halbjahrestreffens standen folgende Traktanden im Zentrum: Jahresbericht und Jahresrechnung 2010, Jahresprogramm 2011, Mehrjahresplanung 2014-2020, Verbesserung der Prozesse rund um Publikationen und Dissemination.

Es wurde zudem über den Stand der laufenden Projekte informiert: Higher Education Accessibility Guide, Teacher Education for Inclusion, Vocational Education and Training, European Parliament Hearing und i-accessibility.

Zudem fanden folgende offene Diskussionen zu aktuellen Themen statt: “Education for children with emotional or behavioural difficulties” (National Coordinators) und „Raising Achievements of all Pupils in Inclusive Settings“ (Representative Board Members)

Judith Hollenweger nahm zudem an einem Planungsgespräch zur Publikation “Developing Indicators in the Area of Participation” im Rahmen des Projekts „Developing Indicators for Inclusive Education“ teil.

Die einzelnen Punkte werden in der Folge genauer ausgeführt.

Geschäftlicher Teil

Jahresbericht und Jahresrechnung 2010. Jahresbericht und Jahresrechnung werden vorgestellt und verabschiedet. Das finanzielle Ergebnis ist mit EUR 0.00 ausgewiesen, da die Europäische Kommission alle nicht verwendeten Gelder jeweils zurückfordern würde. Die Aktivitäten werden entsprechend auf die Kalenderjahre aufgeteilt, um per Ende Jahr den Saldo null zu erreichen. Der Chairman informiert nochmals darüber, dass jedes Jahr 2% der Beiträge aus den Mitgliedländern auf ein separates Konto überwiesen werden, um kurzfristig initiierte Aktivitäten finanzieren zu können; die Bewilligung dieser erfolgt nach Rücksprache mit den Mitgliedländern. Wegen der Finanzkrise hat Dänemark (Sitz der Agency ist in Odense) das im letzten Jahr eingebrachte Anliegen der Steuerbefreiung zurückgestellt. Die European Agency hat zudem einen Prozess festgelegt, mit dem in den kommenden Monaten und Jahren erreicht werden soll, dass sie von Steuerpflichten ausgenommen wird und in den Genuss weitere Privilegien kommt wie sie andere internationale Organisationen bereits geniessen. Dadurch könnten bis EUR 100'000 pro Jahr mehr für Projektaktivitäten eingesetzt werden.

Jahresprogramm 2011. Am letzten Halbjahrestreffen im November 2010 hat der Representative Board das Jahresprogramm 2011 gutgeheissen; dieses muss nun aufgrund der oben beschriebenen Verzögerungen zur Klärung der Steuerbefreiung angepasst werden. Das angepasste Budget und Jahresprogramm werden verabschiedet. Im Jahr 2011 werden die unten beschriebenen Projekte weitergeführt, sowie die Planungsarbeiten für zwei neue Projekte aufgenommen: „Organisation of Provision for SNE/Inclusion und „Information Communication Technology for SNE/Inclusion“. Zudem wird 2011 eine Überprüfung der Informations- und Disseminationsstrategien der European Agency durchgeführt.

Mehrjahresplanung 2014-2020. Da die Europäische Kommission bereits die Planung eingeleitet hat für das Lifelong Learning Programme 2014-2020, wird bereits jetzt ein entsprechendes Mehrjahresprogramm erstellt. Der Representative Board hat einen entsprechenden Entwurf diskutiert und gutgeheissen. Folgende Themen sind für die gemeinsame Bearbeitung geplant: Raising Achievement for all Learners, Support Systems for Mainstream Schools, Pre-Primary Education, Financing of Inclusive Education, Inclusion in Post Compulsory Education: Higher Education / Adult Education, Co-ordination of Support Services for Inclusive Education, Personalisation of Learning for All Learners. Zudem werden die Aktivitäten im Bereich Information und Dissemination weitergeführt.

Informationen zu den laufenden Projekten

Higher Education Accessibility Guide (HEAG). Der HEAG wurde im letzten Jahr nach einem längeren Reviewprozess unter Schweizer Beteiligung völlig überarbeitet und ist online verfügbar unter <http://www.european-agency.org/agency-projects/heag>. Im nächsten Jahr wird ein Feedback Service eingerichtet auf den HEAG-Seiten; Rückmeldungen sind auch seitens der Mitgliedländer erwünscht. Eine nächste Überarbeitung ist für 2012 vorgesehen. Bis dahin wird von den Mitgliedländern erwartet, dass sie ihre Informationen laufend aktualisieren. Seitens der Schweiz ist für diese Arbeiten Olga Meier, Universität Zürich (<http://www.disabilityoffice.uzh.ch/index.html>), zuständig.

Teacher Education for Inclusion. Die Aktivitäten in diesem Projekt umfassen drei Stränge: Policy Review, Literature Review und Country Information. Ein erster Ergebnisbericht liegt vor, zudem wurde ein Profil für „Inclusive Teachers“ und ihre Ausbildung erarbeitet. Gegenwärtig finden Studienbesuche in verschiedenen Ländern statt, um dieses Profil zu validieren. Vorläufige Ergebnisse: Bemühungen müssen eingebunden sein in einen grösseren Reformrahmen bezüglich „Inclusive Education“; Notwendigkeit von Standards, Klärung der Sprache zu „Diversity“ und dahinterstehende Philosophien; Förderung der „Diversity“ unter den Lehrpersonen; Status von Lehrpersonen muss verbessert werden; enge Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Schulfeld; Notwendigkeit des Entwickelns gemeinsamer Qualitätsvorstellungen.

Vocational Education and Training. Für 2011 sind 15 Studienbesuche in verschiedenen Ländern geplant sowie 9 weitere für das Jahr 2012. Die Ergebnisse werden verdichtet und konsolidiert. Folgende Zwischenergebnisse wurden präsentiert: Wichtigkeit der Orientierung an Kompetenzen und Fähigkeit, die auf dem Arbeitsmarkt benötigt werden; Betonung der „soft skills“ im sozialen Bereich; Wichtigkeit der Verpflichtung aller Beteiligten auf die gleichen Ziele; Bedeutsamkeit individualisier-

ter Curricula; Orientierung zuerst an Grundfähigkeiten für die Bewältigung des Alltags, erst dann Förderung berufsbezogener Fähigkeiten; Flexibilisierung der Wege zum Berufseinstieg; Schaffen von Chancen, die in jeder Phase den Erwerb notwendiger Kompetenzen und Fähigkeiten ermöglichen.

European Parliament Hearing. Am 5. und 6. November 2011 findet in diesem Jahr in Brüssel wiederum ein European Parliament Hearing statt mit dem Motto "Young Views on Inclusive Education". Daran teilnehmen sollen Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren, die selber von einer Behinderung betroffen sind. Die Teilnahme von drei Personen pro Land wird über das Projekt finanziert.

i-accessibility. Es handelt sich hier um ein kurzfristig initiiertes und von der Europäischen Kommission finanziertes Projekt. Grundlage ist die Forderung zur Verbesserung der Zugänglichkeit, welche in der UNO Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen und der „Digital Agenda for Europe“ festgehalten ist. Ziel des Projektes ist es, im Bereich Bildung die Sensibilität für dieses Anliegen zu verbessern. Produkte sind: i-access Konferenz inkl. Unterlagen, die dort diskutiert werden können, sowie Empfehlungen. Die Konferenz wird zusammen mit der Kommission und UNESCO-IITE und zusammen mit Repräsentanten von SchoolNet, G3ICT, 3WCWAI und des Daisy Consortiums geplant.

Offene Diskussionen zu aktuellen Themen

Education for children with emotional or behavioural difficulties. Die National Coordinators haben im Rahmen ihrer Austauschsitzung über dieses Thema diskutiert. Kinder und Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten und emotionalen Problemstellungen belasten die Schulsysteme in vielen Ländern; Hilfestellungen sind sehr gefragt. Zudem wird konstatiert, dass einige Kinder schon im Vorschulalter sich nur sehr schwer in eine Gruppe integrieren lassen.

Raising Achievements of all Pupils in Inclusive Settings. Die Representative Board Members stellen fest, dass die Leistungsförderung von allen Schülerinnen und Schülern ein wichtiges Thema in ihren bildungspolitischen Diskussionen ist; es wird deshalb in diesem Bereich ein thematisches Projekt geplant. Die Diskussionsrunde dient vor allem auch der Auslotung der wichtigsten Fragen und Anliegen und somit der Grundlage für die Projektdefinition. Neben dem Austausch zu Aktivitäten in den verschiedenen Ländern wird Folgendes diskutiert: „Outcome“ von Bildung soll nicht nur eng entlang der schulischen („academic“) Inhalte gedacht werden – Bildungsergebnisse bezüglich Gesundheit, Fähigkeitsselbstkonzept, soziales Lernen etc. sind ebenfalls von Bedeutung; Erwartungen an Kinder und Jugendliche mit Behinderungen müssen erhöht werden; Problem der Einschränkung von Bildungserfolg auf messbare Dimensionen; Bildungsergebnisse als eine Dimension von Diversität reflektieren; Problem der grossen Leistungsstreuung – wie sich dies in PISA für einige Länder zeigt; Lücke zwischen philosophischen Ansprüchen und schulischer Realität.

Quality Indicators for Inclusive Education

Der erste Teil des Projekts "Developing Indicators for Inclusive Education" wurde mit einer entsprechenden Publikation im Jahr 2009 abgeschlossen. In einem zweiten Bericht soll nun anhand des Themas „Partizipation“ aufgezeigt werden, wie bestehende Indikatoren sowie weitere verfügbare Informationen aus verschiedenen Quellen in ein kohärentes Indikatorensystem integriert werden könnten. Zu diesem Zweck wurden zwei Personen (Martyn Rouse, Judith Hollenweger) damit beauftragt, ein solches Indikatorensystem für „Partizipation“ zu entwickeln, bereits entwickelte Indikatoren in dieses System zu integrieren und den Mitgliedsländern eine Methodologie anzubieten, wie sie Informationslücken identifizieren und allfällige weitere Indikatoren entwickeln könnten. Auf der Basis einer ersten Berichtsfassung hat Judith Hollenweger offene Punkte mit den Projektverantwortlichen der European Agency (Mary Kyriazopoulou, Harald Weber) besprochen. Unterdessen wurde der Bericht fertiggestellt und wird nun von der European Agency zur Publikation vorbereitet.

Judith Hollenweger und Beatrice Kronenberg, 18. Mai 2011